



STADT PLATTLING
www.plattlinger-anzeiger.de

Versammlung des Stadtsportverbandes

Plattling. (red) Der Stadtsportverband hält am Mittwoch, 28. September, um 19.30 Uhr im Clubheim der Spvgg Plattling seine Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Berichte sowie eine Vorschau.

Die Polizei meldet

Größere Ölspur beseitigt

Moos. Aufgrund eines technischen Defekts an einem Müllfahrzeug ist es am Dienstag, 13. September, zu einem Ölaustritt gekommen. Dies führte zu einer größeren Ölspur im Gemeindebereich Moos. Um diese Ölspur zu beseitigen, wurde unter anderem ein Spezialfahrzeug aus Regensburg angefordert und eingesetzt.

Geschwindigkeitsmessung

Moos. Die Verkehrspolizeiinspektion Deggendorf hat am Dienstag, 13. September, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr, auf der B8 eine Geschwindigkeitsmessung durchgeführt. Es wurden insgesamt 1874 Fahrzeuge gemessen. Hierbei wurden sieben Verstöße im Anzeigenbereich und fünf Verstöße im Verwarnungsbereich festgestellt. Bei einer erlaubten Geschwindigkeit von 70 Stundenkilometern wurde der Tages schnellste mit 101 Stundenkilometern gemessen.

Ladendieb wird festgenommen

Plattling. Ein Pärchen ist am Dienstag, 13. September, gegen 19.45 Uhr beim Ladendiebstahl in einem Verbrauchermarkt in der Dr. Walter-Bruch Straße ertappt worden. Die 49-jährige russische Staatsangehörige und ein 44-jähriger aus Aserbaidschan entwendeten zusammen Waren im Wert von knapp 65 Euro. Bei der Anzeigenaufnahme stellte sich zudem heraus, dass der 44-Jährige zur Abschiebung ausgeschrieben war, weshalb er festgenommen wurde.

Sie lesen heute

Plattling 14

Großer Besucherandrang beim Tierheimfest – Spaß und Attraktionen für Groß und Klein.

Wallerfing 15

Gemeinderat erlässt Außenbereichssatzung nach Abwägung zahlreicher Hinweise.

Deggendorf 16

Stauendes Publikum verfolgt die spektakulären Modellflüge beim Flugplatzfest.

Deggendorf 18

Biergarten, Blasmusik und Briefmarke – die 70. Bürgerversammlung wird groß gefeiert.

Osterhofen 21

21. Stadtmeisterschaft: Zehn Schützenvereine ermitteln ihre Meister.

Mehr Windkraft: „Der Druck steigt“

Geeignete Flächen? – Nicht in Plattling aber durchaus in Höhen des Bayerischen Waldes

Von Oliver Grimm

Plattling. Gerade in Zeiten der Energiekrise ist Nachhaltigkeit gefragt und Sparen angesagt, denn die Preise für Strom, Heizöl und Pellets schnellen immer weiter in die Höhe. Windenergie ist nachhaltig, doch müssen dafür Windräder gebaut werden. Immer wieder werden derartige Forderungen laut, unter anderem vom ÖDP-Bezirksrat Urban Mangold, der den für die künftige Windkraftplanung zuständigen kommunalen Zweckverband zum schnellen Handeln aufforderte.

Am Mittwoch fanden sich Martha-Altweck-Glöbl, stellvertretende ÖDP-Landesvorsitzende und Vizelandrätin in Straubing-Bogen sowie Josef Gold, Windkraftunternehmer aus dem Kreis Straubing-Bogen im Hotel-Gasthof zur Isar ein, um über dieses Thema zu sprechen. Im Bereich Donau-Wald sollten Vorranggebiete für den Betrieb von Windenergie ausgewiesen werden.

„Im Grunde nicht schlecht“

Stadtwerkeleiter Stefan Kopp findet Energiegewinnung durch Windkraft im Grunde genommen nicht schlecht. Doch man müsse immer schauen, wo man ein solches Windrad wirtschaftlich betreiben kann. Wenn Kopp den Windatlas für die Region betrachtet, in dem mögliche Standorte eingezeichnet sind, dann werde deutlich, dass das Hauptgebiet für Windräder nach wie vor im Norden liegt. „Hier in der Flachlandregion und im Gäuboden wehe der Wind nicht so stark wie in Norddeutschland“, sagt Kopp. So viel er weiß, sei im Plattlinger Bereich überhaupt kein geeigneter Standort für ein Windrad vorhanden.

Es existiert ein Windatlas

Dennoch habe sich der Stadtwerkeleiter informiert und herausgefunden, dass an der Stadtgrenze von Landshut, in Weihbüchl, eine Windkraftanlage gebaut wurde. Auch Stephansposching sei im Windatlas mit einem Standort vermerkt, ob dieser jedoch geeignet sei, stehe in Frage, denn normalerweise sei für eine Windkraftanlage eine gewisse Höhe, auf der sie gebaut wird, nötig.

Den möglichen Standort für ein Windrad hat die Stephansposchinger Bürgermeisterin Jutta Staudinger bestätigt. „Ich habe den Ein-



Der Sonnenaufgang leuchtet durch den Morgennebel über einer Landschaft mit Windenergieanlagen.

Foto: Patrick Pleul/dpa

druck, dass bei uns der Flächenzugriff enorm ist“, sagt sie. Sie meint hier große PV-Anlagen, Kies- und Sandabbau, die Landwirtschaft sowie Flächen für Gewerbeansiedlungen. Scheinbar sei Stephansposching für alles gut und hier liege, so Staudinger, die Aufgabe beim Gemeinderat, das Geeignete für die kleine Donaugemeinde herauszufinden. Es müsse nachhaltig gedacht, aber nicht zu allem Ja und Amen gesagt werden, genau abgewägt werden.

Auch der Flächenverbrauch dürfe nicht übertrieben werden, wie es beispielsweise beim Logistikzentrum des Autobauers BMW in Walledorf gemacht worden sei, betont die Bürgermeisterin. Hier wurden Flächen derart großflächig versiegelt, was sie nicht nachvollziehen könne. Es sei ein Unding, mit 1A-Flächen so sorglos umzugehen, fügt Staudinger hinzu.

„Sorgsam und nachhaltig“

Um auf die Windräder zurückzukommen, meint die Stephansposchinger Bürgermeisterin, dass man mit den vorhandenen Ressourcen sinnvoll, sorgsam und nachhaltig umgehen solle.

Mit der Windenergie hat sich auch Landrat Bernd Sibler beschäftigt. „Der Druck steigt“, sagt er. Denn Energie werde immer knapper und teurer. Folglich müsse gehandelt werden. So habe er am 30. September vom Landkreis aus eine Fahrt zu den Windrädern nach Wiesenfelden im Landkreis Straubing-Bogen organisiert. Wenn man auf der Autobahn A3 nach Regensburg fährt, stehen rechts oben auf den Hügeln Windkraftanlagen. Diese Anlage wolle sich Sibler genauer anschauen und mit den Verantwortlichen sprechen.

Wie der Landrat weiter wissen

lässt, wolle der Bayerische Landtag das Aufstellen von Windrädern erleichtern. Wie genau, werde sich zeigen, merkt Sibler an. Klar müssen auch die Belange des Naturschutzes beachtet werden. Denn für das Aufstellen von Windrädern seien Eingriffe in die Natur nötig. Wege müssen gebaut und Leitungen verlegt werden.

Geordnete Systematik

Alles müsse eine gewisse Systematik haben, meint der Landrat. Auf mögliche Flächen im Bayerischen Wald angesprochen, nennt Sibler unter anderem das Gebiet um Grafing und den Lallinger Winkel. Diese seien auch bereits im Windatlas vermerkt. Dem Landrat ist wichtig, im Zuge der Windkraftdiskussion auf jeden Fall die Bürger mit einzubeziehen und deren Belange zu hören.

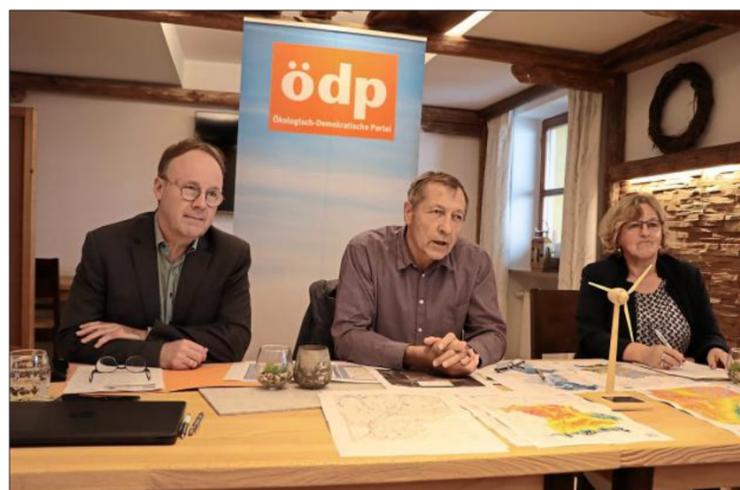
Flächen für Windräder: Eine konkrete Forderung der ÖDP

Bezirksrat Urban Mangold (ÖDP) machte deutlich, wie wichtig es sei, in der Energiewende Fortschritte zu machen – und eben so schnell wie möglich Standorte für Windräder auszuweisen. Mittlerweile sei man in einer Abhängigkeitssackgasse, denn Energie sei derzeit so teuer wie noch nie. „Die 10 H-Regel hat uns ausgebremst“, merkte er an. Nun sei er gespannt, wie die Bayerische Staatsregierung demnächst entscheidet und ob sie die Regelung kippt.

Am 19. Oktober tagt der Regionale Planungsverband Donau-Wald in Straubing und Mangold fordert den für die künftige Windkraftplanung zuständigen kommunalen Zweckverband zum schnellen Handeln auf, im Raum Vorranggebiete auszuweisen. Einen entsprechenden Antrag hat er bereits beim Vorsitzenden des Planungsvorsitzenden, Landrat Josef Laumer, eingereicht.

Nicht pro forma

Der Energieexperte Josef Gold aus dem Kreis Straubing-Bogen spricht von 4000 neuen Windener-



Sie treten für mehr Windkraft ein: (von links) ÖDP-Bezirksrat Urban Mangold, Energieexperte Josef Gold und Vizelandrätin aus Straubing-Bogen, Martha Altweck-Glöbl (ÖDP).

Foto: Oliver Grimm

gieanlagen, die in ganz Bayern installiert werden müssten, um das kürzlich von der Bundesregierung beschlossene „Wirtschaft an Land“-Gesetz in Bayern umzusetzen. Doch die Staatsregierung möchte nur 1000 Windräder haben und es bestehe laut Gold die Gefahr,

dass landesweit allenfalls 1000 wirtschaftlich geeignete Flächen ausgewiesen werden und die restlichen pro forma an ungeeigneten Standorten – nur zum Schein. Da würde erneut viel Zeit verlorengelassen, betont der Experte. Da es in der Region Donau-Wald vergleichs-

weise weniger gute Standorte als anderswo gibt, gelte es, diese tatsächlich zu nutzen.

Nur mit 100 Prozent erneuerbarer Energieversorgung könne nach Ansicht von Urban Mangold, Josef Gold und der Vizelandrätin aus dem Landkreis Straubing-Bogen, Martha Altweck-Glöbl (ÖDP) die Zukunft sichergestellt werden, dass auch Menschen mit geringerem Einkommen eine warme Stube und Strom zum verträglichen Preis bekommen.

Noch viel Potential

Wie Bezirksrat Mangold wissen ließ, wären im Regionalen Planungsverband Donau-Wald, dem die Landkreise, Deggendorf, Straubing-Bogen, Passau, Regen und Freyung-Grafenau angehören, 150 Windkraftanlagen möglich, wie der Windatlas zeigt. Davon mindestens 25 Anlagen im Landkreis Straubing-Bogen. Derzeit existierten zwei Windräder in Wiesenfelden, ein weiteres wird noch gebaut. Die Leistung der Windkraftanlagen, die jetzt gebaut werden, beträgt fünf bis sechs Megawatt. *olg*